

VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 124. Jahrgang, Nr. 160

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

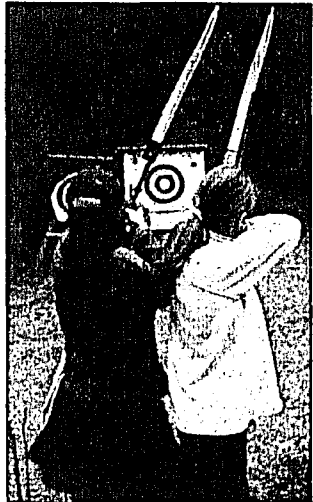
MITTWOCH

«Schlupfhuus» ab Oktober in Betrieb



ST. GALLEN: Das Ostschweizer Kinderschutzzentrum in St. Gallen ist seit dem Start im vergangenen Februar stark ausgelastet. Am 1. Oktober nimmt auch das «Schlupfhuus» zur sicheren Unterbringung von gefährdeten Kindern den Betrieb auf. Seite 2

Fast wie Robin Hood



MALBUN: Der Pfeil zischt durch die Luft und bleibt im Bauch eines Hirschen stecken. «Getroffen!», freut sich die junge Schützlin und schwingt ihren Bogen. Der 3-D-Bogenschiessparcours in Malbun ist für ein tolles Erlebnis – auch für Anfänger. Seite 7

Nachwuchs im EM-Fieber



RAD: Mit der Bahn-EM und -WM stehen für Liechtensteins Nachwuchsfahrer Manuel Hermann (links) und Tobias Walch zwei absolute Saisonhöhepunkte an. Der Startschuss für die Europameisterschaft in Büttingen (Deutschland) fällt heute. Seite 11

Immer mehr Aufgriffe an Grenzen

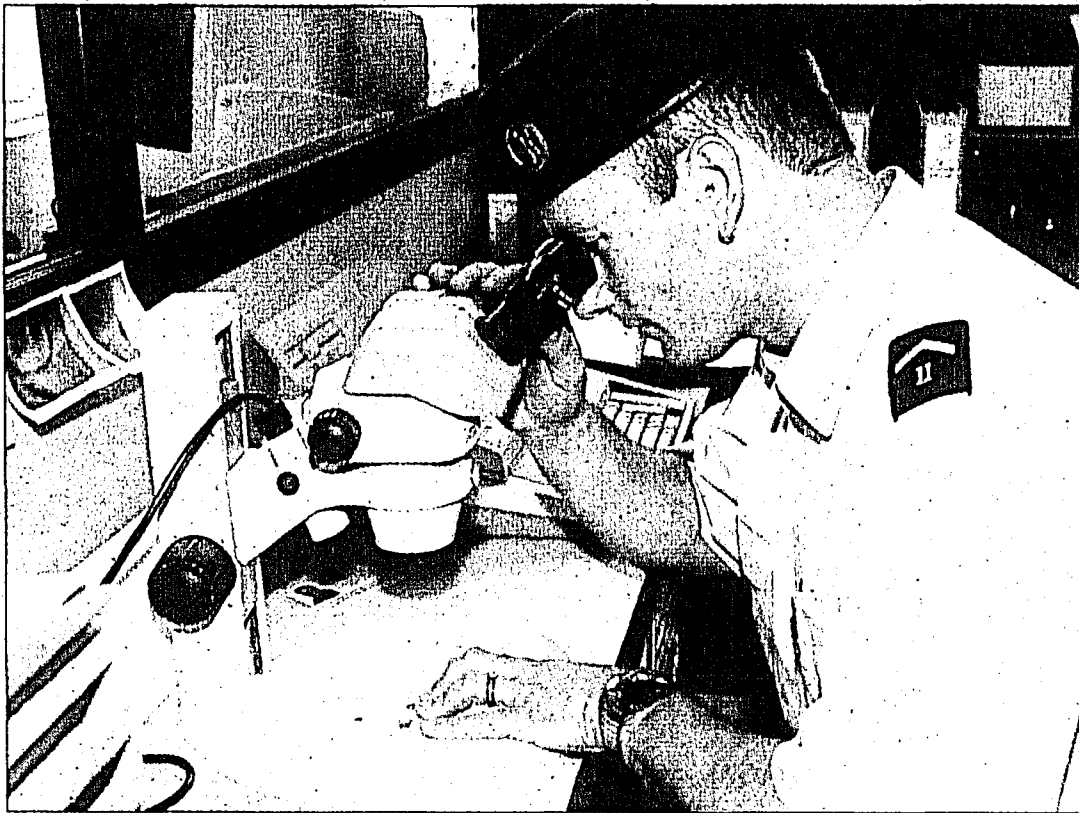
Internationale Kriminalität macht auch vor Liechtensteins Grenzen nicht Halt – Fandungserfolge steigen

Die Schweizer Zollwache-Mitarbeiter haben alle Hände voll zu tun. Das geht aus der jüngst veröffentlichten Halbjahresbilanz des Grenzschutzkorps hervor. Auch an den liechtensteinischen Grenzen bemerkt man den stärkeren Druck durch eine «globalisierte» Kriminalität.

Wolfgang Zechner

Erstaunliche Zahlen legte das Grenzschutzkorps (GWK) für den Abschnitt Heerbrugg – also für die Grenzstationen von Rorschach bis ins Prättigau – vor. 149 Mitarbeiter mussten auch im ersten Halbjahr Tag für Tag die «kriminelle Stecknadel» im Heuhaufen finden. Kein Wunder, reisen in diesem Abschnitt doch täglich rund 30 000 Fahrzeuge ein. Von Drogenaufgriffen bis zum Schlepperunwesen, von Personenfahndung bis zur Ausweissfälschung – die 149 GWK-Mitarbeiter können sich über zu wenig Arbeit wahrlich nicht beklagen.

Besonders auffällig ist die Zunahme an «Illegalen»: Immerhin 28 Schlepper und 193 illegal eingereiste Personen sind im ersten Halbjahr an den Grenzen des Abschnitts Heerbrugg aufgegriffen worden – fast fünfmal so viele wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres.



Alltag am Grenzübergang Schaanwald: Ein Mitarbeiter überprüft die Echtheit eines Personalausweises. 149 Mitarbeiter mussten im Abschnitt Heerbrugg auch im ersten Halbjahr Tag für Tag die «kriminelle Stecknadel» im Heuhaufen finden. (Bild: J.J. Wucherer)

Eine Aufgriffsrate, die den Mitarbeitern des Zollwachekorps aber nicht nur die Sorgenfalten auf die Stirn treibt, sondern auch für Genugtuung sorgt. Ist diese im ersten Moment erschreckend hohe Zahl doch auch ein Beweis für die Qualität der Fahndung sowie für die Vernetzung von stationären Grenzposten und mobiler Grenzfehndung. Auffällig

ist laut Bericht die Zunahme der rechtswidrigen Einreisen von Personen aus dem europäischen Osten, vor allem aus Bulgarien und aus Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Die alarmierenden Zahlen im Bereich des Schlepperunwesens lassen den Schluss zu, dass einschlägige kriminelle Organisationen sich im Hintergrund immer besser koordinie-

ren. Bei zahlreichen Angehaltenen fanden Mitarbeiter des Grenzschutzkorps nicht selten sogar detailgenaue Skizzen der Grenzüberschreitungsmöglichkeiten.

Auch die Zahl der Drogenaufgriffe verdoppelte sich von 51 Fällen im ersten Halbjahr 2001 auf immerhin 103 Fälle heuer. Der spektakulärste «Fang» konnte am Grenzübergang in St. Margrethen ge-

macht werden. Dort wurde ein ungarischer Staatsbürger mit vier Kilo Heroin im Gepäck dingfest gemacht.

«Schaanwald ist stabil»

Schaanwald, Liechtensteins «neuralgischster» Grenzübergang, liegt derweil unter dem regionsüblichen Schnitt, wie Postchef Heinrich Hilty gestern dem Volksblatt verriet. «Wir haben zwar auch eine leichte Steigerung in der Zahl der Aufgriffe verzeichnet, dennoch sind die Zahlen ähnlich wie im letzten Jahr.» Bei den aufgegriffenen «Illegalen» spürte aber auch Schaanwald heuer das rauere Klima: Waren es in der ersten Hälfte des Vorjahres noch 105 Aufgriffe, sind es heuer bereits 129. «Dennoch: wir sind stabil», bekräftigte Hilty gestern im Volksblatt-Gespräch. Und was den Postchef natürlich ein klein wenig stolz macht: Die Erfolgsquote bei Aufgriffen ist auch am Grenzübergang Schaanwald gestiegen. Eine Tatsache, die Hilty auf das «Fingerspitzengefühl» seiner Zöllner zurückführt. Zudem lobt Hilty die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den mobilen Fahndern und der liechtensteinischen Exekutive. Denn gerade im Fall des Grenzübergangs Schaanwald ist die Situation für die Ermittler oft besonders unübersichtlich. Man denke nur an die gigantische Auto-Lawine, die täglich durch den Grenzübergang rollt.

Sommer geht

Telekom-Chef Ron Sommer tritt zurück



BONN: Ron Sommer (Bild), Konzernchef der Deutschen Telekom, hat seinen Rücktritt erklärt. Sommer, der seit 1995 an der Spitze des deutschen Konzerns stand, steht wegen des starken Verfalls der T-Aktie seit Monaten in der Kritik. Er habe den Aufsichtsrat um seine Entbindung gebeten, sagte Sommer gestern vor Journalisten in Bonn. Seite 8

Weitere Kursstürze

Aktienkurse und Dollar auf schiefer Bahn

ZÜRICH: Die Schweizer Börse (SWX) und der Dollar haben einen weiteren schwarzen Tag hinter sich. Die Börsen-Indizes sanken zeitweise um bis zu fünf Prozent. Der Dollar wurde zum tiefsten Kurs seit fast dreieinhalb Jahren gehandelt.

Der Blue-Chips-Index SMI und der Gesamtmarkt-Index SPI verloren zeitweise 5,0 beziehungsweise 4,5 Prozent gegenüber dem Vorabend und landeten auf neuen Jahrestiefstständen. Bei Handelsschluss lag der SMI noch 2,5 Prozent tiefer als am Vorabend, der SPI noch 2,4 Prozent. Der Halbjahresbericht des amerikanischen Zentralbankpräsidenten Alan Greenspan hatte die Abwärtstendenz an der SWX kurzfristig verstärkt, obwohl sich Greenspan zur US-Konjunktur zuversichtlich zeigte. Kurz vor Handelsschluss kehrte die Stimmung aber wieder etwas.

An den Devisenmärkten blieb der Dollar unter Druck. In Zürich sank sein Kurs zeitweise bis auf 1,4451 Franken, den tiefsten Wert seit Ende Februar

1999. Am frühen Abend lag er wieder bei 1,4532 (Vorabend: 1,4585) Franken. Schwach war der Dollar auch gegen den Euro, der am Vortag erstmals seit Februar 2000 gegen die US-Währung die Kursparität erreicht hatte. Im Lauf des Tages galt ein Euro zeitweise 1,0148 Dollar, am Abend noch 1,0098 Dollar. Gegen die Schweizer Währung wurde am Abend ein Eurokurs von 1,4678 (Vorabend: 1,4690) Franken notiert.



Der Kursverfall des Dollars hat sich gestern beschleunigt.

Gespräche zur Kultur



VADUZ: Morgen Donnerstag wird der österreichische Staatssekretär für Kunst und Medien, Franz Morak (Bild), Liechtenstein besuchen. Nach seiner Ankunft wird Staatssekretär Morak zum Schwurplatz in Barend geleitet und dort Einiges zur geschichtlichen Landeskunde Liechtensteins erfahren. Bei dem anschließenden Arbeitsgespräch mit Regierungsrat Alois Ospelt und Vertretungen kultureller Institutionen Liechtensteins in Vaduz werden verschiedene Fragen der Kulturpolitik und des gegenseitigen Kulturaustauschs diskutiert. Am Nachmittag stehen eine Führung durch das Kunstmuseum Liechtenstein und ein kurzer Auftritt des Liechtensteiner Kabarett «Das LiGa» in der Musikschule auf dem Programm. (paf)